

SELEKTIVVERTRÄGE:**KAUM AKTIVITÄTEN DURCH NIEDERGELASSENE FACHÄRZTE**

eur Berlin, 25. August 2009 – „Im Bereich der Selektivverträge sind derzeit kaum Aktivitäten durch niedergelassene Fachärzte zu beobachten.“ Mit dieser Aussage charakterisiert Prof. Harald Mau, Vorsitzender des Vorstandes der Brendan-Schmittmann-Stiftung, die Ergebnisse einer Befragung von Fachärzten, die jetzt in der Studie **„Die Möglichkeiten des Vertragswettbewerbes im Urteil von Fachärzten“** veröffentlicht wurden.

Für den vorgestellten Bericht wurde Anfang Juni 2009 an 3.000 Fachärzte aus verschiedenen Fachrichtungen in zehn Bundesländern ein Fragebogen zur skizzierten Problematik geschickt.

Von den Befragungsergebnissen seien hier folgende Aussagen angeführt:

- Die befragten Ärzte stehen mehrheitlich den wettbewerblichen Aktivitäten der Kassenärztlichen Vereinigungen skeptisch gegenüber. Den Umstand, dass die KVen ihre Monopolstellung für Vertragsverhandlungen mit den Kassen zunehmend verlieren könnten, wird von einer deutlichen Mehrheit (70,04 %) negativ bewertet. Im Gegensatz dazu fühlen sich aber etwa zwei Drittel (66,08 %) der befragten Vertragsärzte von ihrer Kassenärztlichen Vereinigung nicht gut vertreten.
- Um das gesundheitspolitische und vertragsrelevante Wissen zu verbessern, nutzen die Vertragsärzte die Angebote der Kassenärztlichen Vereinigungen ebenfalls nicht übermäßig. Als Informationsquellen werden neben den KVen (22,69 %) vor allem die ärztlichen Berufsverbände (27,45 %), die Massenmedien, Internet, Fachpresse (18,07 %) und die ärztlichen Landesorganisationen (15,17 %) genannt. Die Informationsangebote der Pharmaindustrie (8,96 %) wie auch der Genossenschaften und MEDI (5,49 %) als Organisationsformen für zukünftige – von den Kassenärztlichen Vereinigungen unabhängige Vertragspartner – werden als Informationsquelle derzeit nur wenig genutzt. Die Ergebnisse zu den Bemühungen der Kassen (2,10 %) lassen darüber hinaus vermuten, dass die Krankenkassen der Ärzteschaft kaum nennenswerte Offerten unterbreiten.
- Fast zwei Drittel (33,04 %) der Probanden beurteilen ihren Kenntnisstand zur Thematik „Vertragswettbewerb“ sowie Verhandlungen und Verträgen mit Krankenkassen als „mangelhaft“.
- Die Verhandlungssicherheit bei direkten Gesprächen/Verhandlungen mit Krankenkassen wird nicht besser eingeschätzt. Etwa 85 Prozent der Fachärzte sehen sich nicht in der Lage, direkte Gespräche/Verhandlungen mit Krankenkassen zu führen. Nicht einmal ein Fünftel (13,66 %) der Befragten kennt Ansprechpartner in den Krankenkassen und deren Fachabteilungen. Der

Der NAV-Virchow-Bund ist der einzige freie ärztliche Verband, der ausschließlich die Interessen aller niederlassungswilligen, niedergelassenen und ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete vertritt.

Kenntnisstand zum Vertragsgeschehen zwischen anderen Akteuren im ambulanten Gesundheitssystem ist bei drei Viertel (74,01 %) „mangelhaft“.

- Trotz des sehr lückenhaften Kenntnisstandes zu wichtigen Faktoren des Vertragsgeschehens hat mehr als die Hälfte (55,95 %) der Probanden bereits über die Teilnahme an einem Vertrag nachgedacht, der nicht von den KVen ausgehandelt wurde. Allerdings hat nur etwa ein Fünftel (19,82 %) der Probanden eine solche Teilnahme zugesagt. Nur jeder Zehnte der befragten Vertragsärzte (10,13 %) beurteilt die Erfolgsaussichten der ärztlichen Genossenschaften und MEDI, zukünftig die vertraglichen Beziehungen mit den Kassen erfolgreich im Sinne der Vertragsärzteschaft zu gestalten, als „sehr gut“.
- Die Mehrheit der befragten Vertragsärzte (62,11 %) kann sich grundsätzlich Kooperationen mit Klinikambulanzen im Rahmen von § 116b SGB V vorstellen. Die Aktivitäten der Klinikambulanzen werden ambivalent von den Probanden bewertet. Für die Mehrheit (60,79 %) sind sie sowohl Konkurrenz als auch Kooperationspartner und reichlich ein Viertel (28,19 %) klassifiziert sie eindeutig als unerwünschte Konkurrenz. Eindeutiger werden die Aktivitäten der klinikeigenen MVZ beurteilt. Für mehr als die Hälfte der befragten Fachärzte (55,07 %) sind klinikeigenen MVZ eine unerwünschte Konkurrenz und für reichlich ein Drittel (38,77 %) sind sie sowohl Konkurrenz als auch Kooperationspartner. Inwieweit Konkurrenz bzw. Kooperation besteht, hängt dabei sicherlich von den regionalen Gegebenheiten ab.

Bei Interesse an den Ergebnissen der vollständigen Studie (gegen eine Schutzgebühr von 20 Euro) bitte die folgenden Kontaktmöglichkeiten nutzen:

www.nav-virchowbund.de

unter der Rubrik „Stiftung“ oder direkt bei der
Brendan-Schmittmann-Stiftung
Geschäftsstelle Berlin
Chausseestraße 119b, 10115 Berlin
Telefon: 0 30 / 28 87 74 26
Fax: 0 30 / 28 87 74 15

Der NAV-Virchow-Bund ist der einzige freie ärztliche Verband, der ausschließlich die Interessen aller niederlassungswilligen, niedergelassenen und ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete vertritt.

NAV-Virchow-Bund, Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands
Chausseestraße 119b, 10115 Berlin
Leiter der Pressestelle: Klaus Greppmeir
Pressereferentin: Julia Bathelt
Telefon (030) 28 87 74-0, Fax (030) 28 87 74-15, Email: presse@nav-virchowbund.de
NAV-Virchow-Bund im Internet: <http://www.nav-virchowbund.de>